

den 8. April 1940

189

Meine geliebte Mirjam!

Gestern Abend öffnete ich durch einen Zufall die schon seit Monaten bei uns auf dem Korridor stehende für Dich bestimmte Bücherkiste, um in einem Kunstbuche etwas nachzusehen. Darunter sind so viele schöne Sachen, die für Dich vorbestimmt sind, : Rambams More, Graetz Geschichte, Erdmanns Geschichte der Philosophie und vieles andere mehr, das nun vorläufig warten muß, bis es an Dich abgeschickt werden kann. Aber dabei dachte ich doch lebhaft an Dich und an die große geistige Arbeit, die Du neben der körperlichen leistest und an die wertvolle Ausbildung, die Du, ganz in meinem Sinne, erfährst. Meine suchende, fragende und forschende Mirjam stand mir besonders lebhaft wieder vor Augen und aus diesem lebendigen Kontakt heraus möchte ich Dir zum kommenden Feste meine Grüße schicken in den herrlichen Frühling, der Dich umgibt und wo alles Hoffnung und Erneuerung atmet.

Wir brauchen auch ein Bischen innere Erneuerung, weil uns die großen Kinder fehlen, die ihre Jugend und ihr inneres Wachstum uns zuströmen. Die Briefe, denen wir vielleicht ein Echo des Innenlebens unserer Kinder entnehmen können, kommen auch nur selten und die äußere Anregung durch Bücher fehlt uns ganz. Aber das Alte, Ewig-Junge das Wort der Bibel und der Weisen, kann wenn draußen wieder die Sonne scheint, einen alten starren Menschen auflösen und wieder jugendkräftig machen und das versuche ich nach besten Kräften.

Unsere Kinder sind allerdings auch richtiges sprudelndes Selterwasser, oder auch Champagner, wenn Du willst. Peter ist ein kleiner Gelehrter geworden und hält uns auf Grund seiner Kenntnisse und Schulbildung große Vorträge über Physiologie, worüber er sogar mit den uns besuchenden Aezten eifrig diskutiert, oder über Geschichte und Geographie, die er wie ein Papst unfehlbar mit politischem Blick beurteilt. Keine Frage der Gegenwart und der Zukunft ist ihm ein Problem und alles trägt er in sehr gewählter Diktion und mit der Ueberlegenheit eines großen Kenners vor. Aussehen tut er wie aus dem Ei gepellt, die hohe Tolle eins A gebürstet und den Schlips von so tadellosem Sitz, daß ich mich direkt genießen muß.

Die drei kleinen Mädchen, Hausmütterchen und eifrige Gehilfinnen ihrer Mutter quasekn englisch und geben musikalische Konzerte, die ich, der ich jetzt selbst Klavierunterricht nehme, nur bewundern kann. Ich selbst habe auch englischen Unterricht und bin besonders in der schriftlichen Handhabung der Sprache schon so weit fortgeschritten, daß ich mir schon selbstständige Phantasien in dieser Sprache leiste.

Im Haus ist es auch manchmal ganz fröhlich. Am Sabbath kommen immer die Kleinen aus dem Paulinenstift zum Frühstück zu uns ins Haus und erzählen uns was vor und bringen viel kindliche Stimmung. Besonders Evas kleiner Liebling, Erwin, klettert an mir hoch und lässt sich in seiner Liebebedüftigkeit ein Bischen verziehen.

Habe ich Dir eigentlich schon vom Purimfest erzählt? Am Abend lasen wir die Megillah bei uns im Haus und waren dann, nachdem die Mithörer sich verlaufen hatten, allein. Aber morgens beim Kaffee hatten wir schon Gäste und zu Mittag noch mehr: Tante Martha und Frl. Flörsheim. Später kamen dann noch zu Kaffee und Kuchen andere Freunde des Hauses. Es sind nicht mehr die alten Namen, die Du noch kennst, aber auch liebe und gute Menschen, die sehr mit uns verbunden sind. Es war ein lustiger Tag, mit vielen Gästen und bunten Narrenkappen für alle und durch Verse von Tante Paula Kleve ausgezeichnet. Allerdings so gut wie früher ist unsere Chor nicht mehr und auch die Theaterdarstellungen, wie in der Zeit, da Estherlein noch stiller Kapellmeister und Dirigent war. Dafür rücken Eure Bilder in unmittelbare Nähe des Tisches und scheinen uns zu sagen: "Seht Ihr, ohne uns geht es doch nicht!"

Wir denken oft und tun das Menschenmögliche, um dieser Trennung ein Ende zu machen und selbst auf die Wanderung zu gehen. Aber bis jetzt ist noch alles nicht gelungen, Einige Aussicht besteht für

U.S.A. und man muß abwarten, was geschieht. Der Gegensatz zwischen diesem und dem kommenden Jahr bleibt vorläufig noch für uns in Kraft und ist nur im Gebet und in der Sehnsucht zu überwinden.

Nun mein geliebtes Kind, lebe recht wohl und feiere recht vergnügt die schönen Tage des Festes, das uns im Geiste vereint. Wenn Du Dich mit Deinen Kameraden zur Festtafel setzt, dann stelle Dir vor, daß das alles nur die Vorbereitung ist zu der großen Vereinigung, zu der wir alle streben.

In Liebe umarmt Dich

Dein P.

Mein Papa,  
von mir bekommen Sie  
früh von einem kleinen Gruß - ich mag gar  
nicht davon danken - aber wieder ein kleiner  
Bund aus der kleinen Benjamin! Wie Sie  
nicht helfen!!

Wenn ich so wenig weiß "in Blick von  
Sie" - was ist in diesem Kopf. Ich kann  
nicht die mundliche Sprache verstehen!  
Kann ich Vater doch nicht für diesen  
Sinn? Sagen Sie mir Vater?

Geld für Sie nicht, soll  
meinige Liebe in. Aufrecht dankbar in.  
Küßt Sie  
Ihrer Frau.

PAPA DIE WELT